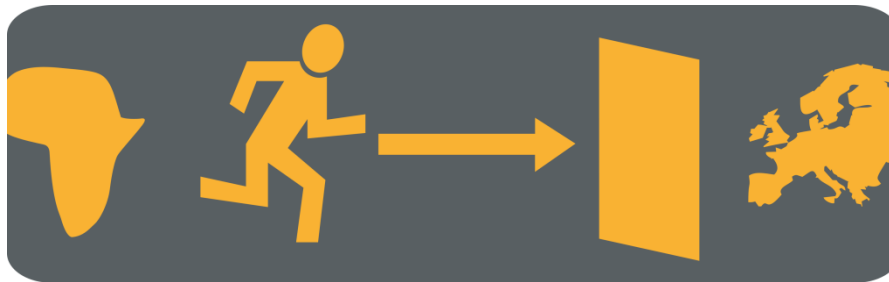


Protokoll

EMPOWERMENT DAY

Informiert in OWL



IBZ Bielefeld (Weltflüchtlingstag, 20. Juni 2015)



1. Zusammenfassung der Veranstaltung

Zusammen mit Dr. Keith Hamaimbo (Regionalpromotor Bielefeld / Ostwestfalen-Lippe / Welthaus Bielefeld), dem Bielefelder Jugendring und La Voix des Migrants NRW, der Fachstelle Migration und Entwicklung NRW und dem FSI Forum für soziale Innovation ggmbH ging dieser E-Day im IBZ (Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus) – ebenfalls Kooperationspartner – über die Bühne. Gefördert wurde dieser E-Day von Engagement Global.

Nach einer kurzen Begrüßungsrunde wurde die Ausstellung „Schwarz ist der Ozean – Was haben volle Flüchtlingsboote vor Europas Küsten mit der Geschichte von Sklaverei und Kolonialismus zu tun?“ eröffnet. Nachdem die TeilnehmerInnen recht ausgiebig über das Thema der Ausstellung diskutiert hatten, begann Phase 1 der parallel stattfindenden Workshops. Workshop 1 (Ursachen für Flucht und Migration aus Subsahara, das Recht auf Bewegungsfreiheit und der lange beschwerliche Weg nach Europa – Zeitzeugen berichten über eigene Erfahrungen) wurde von La Voix des Migrants NRW (dt.: Stimme der Migranten) durchgeführt. Kandia Bangoura aus Guinea schilderte dabei – unterstützt von Ulla Rothe – seine eigenen Erfahrungen (siehe hierzu auch das Interview „Noch eine ganz normale Odyssee!“ im Magazin von Afrika-NRW.net). Im zweiten Workshop konnte man sich im Bereich „Projektarbeit im Verein“ und alles, was dazu gehört, informieren und weiterbilden. Referenten waren Bunmi Bolaji und Ladji Tikana von DARF e.V. (Deutsch-Afrika-Ruhr-Forum (siehe auch entsprechendes Akteursprofil auf Afrika-NRW.net)). Nach der ersten einführenden Phase konnten sich die Teilnehmenden bei einem Snack und fair gehandeltem Kaffee – die GEPA war wieder FAIRsorgerin – in persönlichen Gesprächen näherkommen. Nach der zweiten Workshop-Phase und der Ergebnispräsentation im Plenum fand ein nahtloser Übergang zum Sommerfest des IBZ statt, in dessen Rahmen man auch kulturell auf seine Kosten kam. Nach diesem ersten E-Day in OWL sind sich viele der daran Beteiligten einig: Darauf kann aufgebaut werden.



2. Workshop 1: Ursachen für Flucht und Migration aus Subsahara, das Recht auf Bewegungsfreiheit und der lange beschwerliche Weg nach Europa – Zeitzeugen berichten über eigene Erfahrungen (Ulla Rothe und Kandia Bangoura, La Voix des Migrants NRW)

Das Schicksal von Geflüchteten aus Subsahara und die Situation vor den EU-Außengrenzen mit extremen Menschenrechtsverletzungen und traumatisierenden Erfahrungen werden immer noch wenig in den Medien und offiziellen Berichterstattungen thematisiert. So sind die vielschichtigen Ursachen für (erzwungene) Flucht und Migration in der Öffentlichkeit wenig bekannt. Wichtig ist deshalb die Einbeziehung von geflüchteten MigrantInnen als ZeitzeugInnen zur Wahrheitsfindung und für mehr Transparenz in der europäischen Afrika- und Migrationspolitik. Sie können authentisch schildern, welche politischen Umstände und sozialen Auseinandersetzungen Menschen in den Ländern Subsaharas dazu veranlassen, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Sie haben eigene Erfahrungen über lange beschwerliche und gefährliche Fluchtwege.

In dem Empowerment-Day-Workshop erzählte Kandia Bangoura zunächst, weshalb er aus seinem Heimatland Guinea geflohen ist. Als Schüler und Student engagierte er sich politisch in einer Jugendgruppe zur Demokratisierung Guineas und für eine bessere Zukunft. Im Dezember 2008 starb der diktatorisch regierende und korrupte Präsident Lansana Conté, und der Chef der Militärjunta. Moussa Dadis Camara ergriff die Macht. Sein Versprechen, demokratische Präsidentschaftswahlen und damit einen Veränderungsprozess im Jahr 2009 in Guinea durchzuführen, hielt er nicht ein.

Während einer Protestkundgebung gegen diese Militärregierung von Moussa Dadis Camara am 28. September 2009 im Stadion in der Hauptstadt Conakry kam es zu einem Massaker. Viele friedliche Demonstranten wurden von den Sicherheitskräften außergerichtlich hingerichtet und schwer verletzt. Kandia Bangoura war einer von ihnen mit einer Schussverletzung ins Bein und Erblindung auf einem Auge durch Schläge auf den Kopf.

Wenige Stunden nach diesem Blutbad wurden zahlreiche Personen willkürlich festgenommen und inhaftiert. Aus Angst um sein Leben konnte Kandia Bangoura schwer verletzt mit Hilfe seiner Familie nach Mali fliehen, wo er einigermaßen medizinisch versorgt werden konnte. Ihm wurde klar, dass er nicht nach Guinea zurückkehren konnte, und so setzte er, sobald es ihm gesundheitlich etwas besser ging, seine Reise durch die Wüste über Algerien nach Libyen fort. Hier lebte er als Arbeitsmigrant - nicht besonders gut - bis Februar 2011, als der Bürgerkrieg in Libyen mit Unterstützung der europäischen Länder begann. Katastrophal wurde die Situation für die Menschen aus Subsahara, die in von der Opposition kontrollierten Gebieten unter Verdacht gerieten, Söldner der Regierung zu sein. Quasi die einzige Möglichkeit, das Leben zu retten, bestand darin, auf kleinen überfüllten Booten nach



Europa zu gelangen. Viele Menschen sind dabei ertrunken. Kandia Bangoura konnte mit einem Boot in die Türkei fliehen, ein ausführliches Interview ist im Themenschwerpunkt Afrika.NRW.net zum Weltflüchtlingstag 2015 „Noch eine ganz normale Odyssee!“ zu lesen. Über einen beschwerlichen und langen Reiseweg über Griechenland, Mazedonien und Serbien kam er schließlich in Deutschland an. Seit über zwei Jahren lebt er in einer Flüchtlingsunterkunft in Ostwestfalen in einem Zimmer, das er mit drei Mitbewohnern teilt. Das Haus ist ohne Busverbindung ca. 6 km vom nächsten Ortskern entfernt. Sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeiten und Bildungsangebote sind nicht vorhanden. Kandia Bangoura engagiert sich im Rahmen seiner Möglichkeiten beim Netzwerk Afrique-Europe Interact sowie bei La Voix des Migrants NRW (dt. Stimme der Migranten), um für die Rechte von geflüchteten MigrantInnen einzutreten.

Im Workshop wurde Deutsch und Französisch berichtet und übersetzt. Für ausführliche Berichte und Diskussionen stand sehr wenig Zeit zur Verfügung. Auch auf die aktuelle Situation von geflüchteten Migranten in Deutschland konnte nicht detailliert eingegangen werden: Die Unterbringung in Lagern – oft weit entfernt von Stadtzentren, keine Arbeitserlaubnis und keine politischen, sozialen und kulturellen Rechte. Kandia Bangoura hatte keine Möglichkeit, systematisch die deutsche Sprache zu erlernen, eine Voraussetzung, damit Geflüchtete sich in einem Land zurechtfinden und sich integrieren können. Ausdrücklich betonte Kandia Bangoura, dass er kein Mitleid und Bedauern für seine Situation möchte. Er wünscht sich ein Leben in Würde und ohne weitere rassistische Erfahrungen. Als er 2009 sein Heimatland Guinea aus politischen Gründen verlassen musste, hatte er nicht vor, nach Europa zu gelangen. Seine individuelle Geschichte ist verwoben mit dem Libyenkrieg und der europäischen Flüchtlingspolitik, und deshalb ist er in Deutschland aufgeschlagen. Er möchte hier endlich ankommen, einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben und ein selbstbestimmtes Leben führen.

Es ist wichtig – wie mit diesem Empowerment-Day – Öffentlichkeitsarbeit über die Ursachen von Flucht und Migration herzustellen und nicht über, sondern mit Geflüchteten gemeinsam Initiativen zu entwickeln, die ein Leben in Frieden und mit Zukunft gewährleisten. Und er möchte den Blick darauf lenken, dass die Welt in Bewegung ist und Bewegungsfreiheit und Migration Menschenrechte sind:

„Für eine Welt ohne Grenzen“.

Die WorkshopteilnehmerInnen stimmten ihm zu und diskutierten – leider unter Zeitdruck - über Solidarität und Willkommenskultur mit geflüchteten MigrantInnen in Deutschland.

(Ulla Rothe nach Rücksprache mit Kandia Bangoura)



3. Workshop 2: Projektarbeit im Verein: Konzept – Förderung – Durchführung (Bunmi Bolaji, DARF e.V., Bochum)

Zauberworte:

Idee

Information

Planung

Steuerung

Verantwortungsbewusst.

Bei der Vorstellungsrunde wurde festgestellt, dass es sich bei der Mehrheit der Teilnehmer um Vertreter von Vereinen und Akteure aus der afrikanischen Community mit Bedarf an Kapazitätsbildung und Beratung handelt.

Die erste Phase des Workshops beschäftigte sich mit dem Hintergrund, den Wünschen und der Erwartung der Teilnehmer.

Danach folgte eine kurze virtuelle Darstellung des Vereins DARF e.V. und seinen Aktivitäten von der Gründung bis zu aktuellen Projekten.

Die Teilnehmer bekamen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit dem Referenten über inhaltliche Themen auszutauschen.

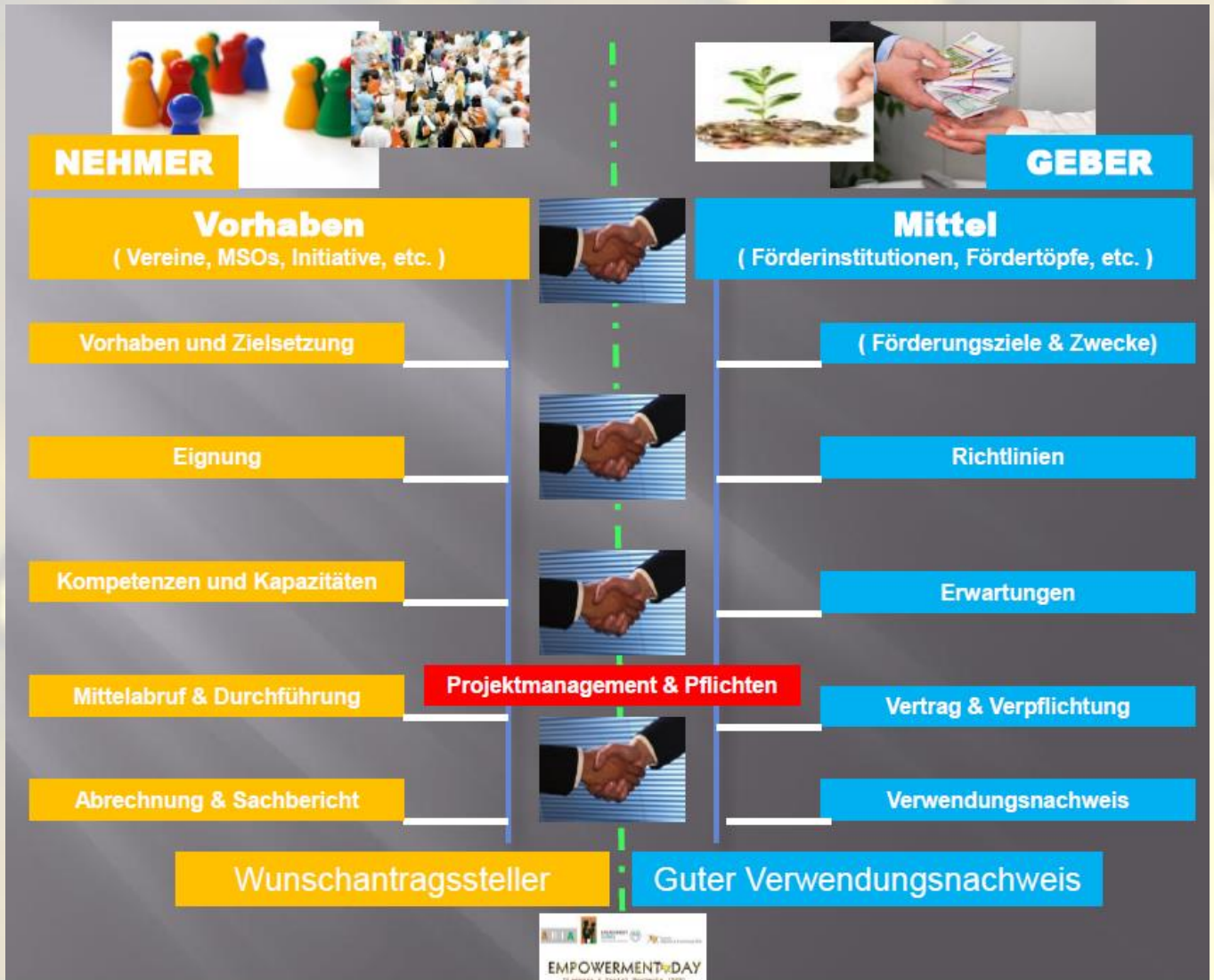
In einer interaktiven Session in zwei Sprachen (Deutsch / Englisch) begann die zweite Phase des Workshops mit einer systematisch aufgebauten Powerpoint-Präsentation.

Angefangen mit der Definition und der Rolle der beteiligten Partner bei Projektarbeiten im Verein präsentierte Bunmi Bolaji die Folien zur Darstellung der Wege von der Entstehung bis zur Durchführung sowie Abrechnung eines Projekts mit praktischen Beispielen.



DARF e.V.
DEUTSCH - AFRIKARUHR FORUM e.V.
- gemeinnützig eingetragen -

- FORUM FÜR FAMILIE & INTEGRATION
- FORUM FÜR KINDER & JUGENDLICHE
- FORUM FÜR WIRTSCHAFT & ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT
- FORUM FÜR ENTWICKLUNGSPOLITISCHE BILDUNG
- FORUM FÜR KULTUR & SPORT



Anschließend verwies Bunmi Bolaji auf Angebote der Förderinstitutionen an Workshops und Seminaren rund um Projektabwicklung, Projektantragsstellung sowie Erstellung von Verwendungsnachweisen gemäß eigener Richtlinien.

In der dritten Phase des Workshops bekamen die Teilnehmer die Möglichkeit, dem Referenten Fragen zu stellen und sich mit diesem über den Inhalt auszutauschen.

Ein Austausch über den aktuellen Stand der jeweiligen Aktivitäten bei den Teilnehmern fand ebenfalls statt.



Hierzu bot der Referent den Teilnehmern auch Begleitung und Zusammenarbeit bei der Abwicklung und Realisierung ihrer eigenen Ideen und Projekten an, was bei den Teilnehmern gut ankam. Auf Wunsch einiger Teilnehmer lädt der Referent zu weiteren Austausch im Rahmen eines Besuchs im DARF-Zentrum ein.

(Bunmi Bolaji)

4. Foto-Impressionen



